

3. Adventsonntag C

12. Dezember 2021

Predigt / Betrachtung zur ersten Lesung: Zef 3,14-17

Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! (Zef 3,16)

Wenn mir schlechte Nachrichten zu Ohren kommen – ich selbst lese, höre oder schaue keine Nachrichten, weder per Zeitung, Radio, Fernsehen oder Internet, – dann ist die erste Reaktion Aggression. Diese schlägt dann meist ins Gegenteil um.

Lass die Hände nicht sinken! – Das muss ich mir oft vorsagen: *Lass die Hände nicht sinken!* Nur nicht nichts tun! *Semper facito aliquid boni*, schreibt der hl. Franziskus in unserer Regel: „Tue immer irgend etwas Gutes, damit dich der Teufel beschäftigt finde!“ (Nicht-bullierte Regel 7,10: Franziskus-Quellen = FQ 76). Denn der Teufel sucht die Langeweile. Und die Neugier, weil mir langweilig ist. Und er möchte mich beschäftigen. Er ist in guter Entertainer, Showmaster und ein guter Informant. Er will mich beschäftigen, um mich mit ihm zu beschäftigen.

Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! „Tu immer irgend etwas Gutes, damit dich der Teufel beschäftigt finde“, sagt mir der kleine arme Franziskus: *aliquid boni* – „irgend etwas Gutes“. Muss nicht das Bessere sein, sondern nur gut. Nur nicht nichts. Nur nicht die Hände sinken und den Kopf hängen lassen. Dann greife ich zu meiner Gitarre. Denn Beten geht nicht immer. Mag ich auch nicht immer. Obwohl ich dauernd mit Jesus spreche. Unge- niert, wie zu einem Freund.

Fürchte dich nicht, Zion! – *Zion* heißt soviel wie „Sonnenberg“. Aber jeder Berg kann in Nebel gehüllt sein, in dichtes, dunkles Gewölk. Dann muss er die Sonne suchen. Oder warten, bis die Sonne wieder durchbricht. So warten wir jetzt. Schon lange. Immer wieder. Jedes Jahr von neuem stimmen wir ein in den Ruf:

Marána tha – Unser HERR, komm! (1 Kor 16,22) *Veni, Domine Jesu – Komm, HERR Jesus!* (Offb 22,20) Der in Nebel und Gewölk gehüllte *Sonnenberg* ruft nach seiner Sonne, die ihm den Namen gibt. So wie *Christus* uns den Namen gibt, so dass wir *Christen* heißen (Apg 11,26). *Christus* ist unsere Sonne. Und wir sind sein Berg. Sein *Zion*. Sein *Jerusalem*. Seine Stadt. Seine Wohnung. Seine Heimat.

Fürchte dich nicht, Zion, in Nebel der Trauer gehüllter *Sonnenberg*. *Lass deine Hände nicht sinken*. „Tu irgend etwas Gutes“ – *aliquid boni*. Nur nicht Nichts. Denn „Nichts“ ist nichts Gutes. Und „schlecht“ ist auch nicht gut. Warum lass ich dann immer wieder Schlechtes an mein Ohr kommen, in mein Denken, Fühlen, in mein Herz? Etwas Schlechtes ist nichts Gutes. Warum gebe ich dann das Schlechte, Negative, Böse, Dunkle von jemandem, über jemanden, gegen jemanden weiter?

Zion, *Sonnenberg*, *lass die Hände nicht sinken!* Nicht schwach, nicht mutlos werden, nicht tatenlos. Eine schlechte Nachricht ist nur dazu da, um etwas Gutes zu tun. Wenn ich höre, da ist jemand in meinem Umfeld krank geworden, dann ist das ein Aufruf an mich, ihm oder ihr Gutes zu tun, *aliquid boni*, irgend etwas Gutes. Und wenn es nur ein Telefonat oder SMS ist. *Nur ein Becher frisches Wasser* (Mt 10,42). Ich kann nicht immer und nicht allen Gutes tun. Aber nichts ist nicht gut. Und das negative Nichts verlangt nach Unterhaltung. Und so schaue ich in meinem Smartphon nach, ob es nicht etwa neue schlechte Nachrichten gibt. Und die gibt's.

Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Schlechte Nachrichten lähmen mich, wenn ich nicht gleich etwas tue. Irgend etwas Gutes – *aliquid boni*. Nur nicht dem Entertainer Raum geben. *Gebt dem Teufel keinen Raum!* (Eph 4,27) Da ist kein Raum. Kein Platz. Kein Ort mehr wurde im Himmel gefunden für den Drachen (Offb 12,8). Auch nicht in Jerusalem, und nicht inmitten der Tochter Zion.

Der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte. Du hast kein Unheil mehr zu fürchten. Wo der HERR in meiner Mitte ist, dort ist kein Ort für einen anderen. „Wo die Furcht des Herrn ist, sein Haus zu bewachen“, schreibt Franziskus, „dort kann der Feind keinen Ort zum Eindringen finden“ (Ermahnungen 27,5: FQ 54). Und was ist die „Furcht des Herrn“, die das Haus vor dem Eindringen des Feindes beschützt?

Fürchte dich nicht, Zion! Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte. Das ist die „Furcht des Herrn“, die Gottesfurcht. Nicht die dunkle Angst Adams, der sich vor seinem Herrn versteckt. Nicht die Furcht des faulen Knechts, der das Geld seines Herrn vergräbt und sagt: *Ich hatte Angst vor dir, weil du ein strenger Herr bist* (Lk 19,21). Ein strafender, argwöhnischer, missgünstiger, einschüchternder Tyrann. Die dunkle Furcht schützt nicht vor dem Eindringen des Feindes. Im Gegenteil.

Fürchte dich nicht Zion. Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte. Das hebräische *querēb* bedeutet Mitte, Inneres, Herz. Deshalb brauche ich mich nicht zu fürchten, lasse die Hände nicht sinken und mein Herz nicht mutlos werden. Weil alles, was ich Gutes tue, *aliquid boni*, gut ist. Das geringste Gute. Und jede gute Absicht, jede Intention, jeder Funke des Willens. Weil Gott gut ist, *omne bonum*, alles Gute, wie Franziskus sagt. Auch das geringste Gute kommt von Gott und führt zu Gott.

Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte. In letzter Zeit höre ich gerade aus religiösen Kreisen von dunklen Botschaften, die so ungeheuerlich sind, dass mir der Atem stockt, obwohl ich keinen Funken davon glaube. Dennoch verletzen sie zutiefst die ganze Kirche samt ihren Hirten, die sie mit Verantwortung und Liebe leiten. Deshalb finde ich Zuflucht in diesem Wort Gottes, das uns die Kirche heute verkündet:

Fürchte dich nicht Zion – Sonnenberg! Lass die Hände nicht sinken. Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte. Du hast kein Unheil mehr zu fürchten.

Johannes Schneider OFM

PREDIGT-LIED

Tochter Zion, singe

1. Tochter Zion, singe,
jauchze Israel!
Froh dein Lied erklinge,
juble laut und hell!

2. GOTT hat aufgehoben
Urteil und Gericht.
Mag dein Feind auch toben,
er bezwingt dich nicht.

3. GOTT wohnt in der Mitte
hier im Heiligtum,
wo Gebet und Bitte
aufsteigt ihm zum Ruhm.

4. GOTT in deiner Mitte
Rettung bringt als Held.
Dann wird Davids Hütte
wieder hergestellt.

5. GOTT wohnt in dir drinnen
als dein wahres Licht.
All dein gutes Sinnen
er ins Herz dir spricht.

6. GOTT will Mut dir wecken,
schenkt dir seinen Sieg.
Nicht soll dich erschrecken
Unheil, Not und Krieg.

7. GOTT liebt dich im Schweigen,
freut sich still an dir.
Will sich zu dir neigen,
steht vor deiner Tür.

8. GOTT frohlockt in Liebe,
die er zu dir hat.
Nimmer dich betrübe,
Zion, seine Stadt!